

# Südungarn

Das Abonnement beträgt mit freier Zustellung ins Haus jährlich 16 Kronen. Im Einzelverkauf zu haben in der Papierhandlung der Gutenberg-Druckerei und beim Austräger.

politisches Organ für Volksinteressen

Die Redaktion und Administration befindet sich Kronengasse Nr. 5, wo Abonnements aufgegeben werden können, Zahlungen zu leisten und wohin auch Zuschriften zu richten sind.

20

Telefon 207

Eigentümer Gutenberg-Druckerei S. Anwender für die Redaktion verantwortlich: Alexander v. Blahovits.

Telefon 207

20

Erscheint jeden Montag und Donnerstag abends

Abonnements und Annonzenaufträge werden ausschliesslich in der Gutenberg-Druckerei entgegengenommen.

26. Jahrg.

Lugos, am 19. September 1918.

Nr. 74.

## Entwicklung des Kleingewerbes.

— Erklärungen des Handelsministers. —

Mit besonderer Vorliebe befassen wir uns seit Jahren mit diesem Kapitel, da der Gewerbetreibende bei allen sozialen Umwälzungen stets als Stiefkind betrachtet wird. Am meisten bezieht sich dies auf den Kleingewerbetreibenden, welchem jede Möglichkeit zu seinem wirtschaftlichen Fortkommen dadurch genommen ist, weil das ganze Wirtschaftsleben des Landes in den Händen der Kapitalmacht liegt. Durch die Konkurrenz der Fabriksbetriebe und den Anprall der organisierten Arbeiter mit der Forderung nach besseren Lebensverhältnissen wurde der Bestand des Kleingewerbetreibenden erschüttert, weil er von einer Seite den Preissturz seiner Erzeugnisse, hervorgerufen durch die Konkurrenz seines Fabrikkollegen, von der anderen Seite die hohen Arbeitslöhne nicht mehr ertragen konnte. Der Gewerbetreibende, der ehemals gewöhnt war, mit einem Heer von Angestellten zu arbeiten, mußte bald seinen Betrieb einschränken, was in vielen Fällen auch darauf zurückzuführen war, weil die Gewerbetreibenden den Wind der Zeiten nicht verstanden wollten. Anstatt sich wirtschaftlich zu organisieren, stellten sie sich zum Kampfe gegen die Arbeiterorganisationen, um diese in ihren Lohnforderungen einzuschüchtern.

In diesem Zeichen kam auch der Lugoer Gewerbeschutz-Verein zustande, welcher sich trotz seines 10—15jährigen Bestandes im Interesse des Gewerbestandes noch rein nichts Erspriessliches geleistet hat. Erst einige Jahre vor dem Kriege regte sich im Rahmen desselben etwas, was sich wie ein erfreuliches Erwachen aus der Finsternis ausnahm. Notgedrungen durch das Betreiben einiger Mitglieder, befaßte man sich mit der Gründung einer so oft angeregten gewerblichen Kreditgenossenschaft, aber bedauerlicherweise kam man über den Anfang nicht hinweg. Es ist mittlerweile der Krieg ausgebrochen, Mann für Mann rückte zum Militär ein, sperrte oder überließ seine Werkstätte dem Schicksale. Auch wer zuhause blieb, war vor dem Ruin nicht gefeit, denn wer seinen täglichen Materialbedarf zum Tagespreise einkaufen mußte, der mußte es bald

spüren, daß ihm trotz der mittlerweile eingetretenen Hochkonjunktur für gewerbliche Erzeugnisse kaum so viel übrig bleibt, um bei den fabelhaften Lebensmittelpreisen und der sonstigen Bedarfsartikel das nackte Leben fortzubringen. Nicht nur daß alle Warengattungen dem öffentlichen Verkehr entzogen wurden, können sie nicht das Geld aufbringen, um das bescheidenste Maß jener Materialien zu beschaffen, welche sie zur Betreibung ihrer Werkstätte benötigen. Anders erging es den besser situierten Gewerbetreibenden, die ein ständiges Lager aufrechterhielten. Sie verdienten durch die jeweiligen Preissteigerungen und im höchsten Maße dadurch, daß sie in ihrem Erwerbszweige wegen Materialmangel nicht gestört wurden. Sie wurden reich, während diejenigen der ersten Kategorie erdarmungslos zugrunde gegangen sind. Und dies ist die Folge dessen, daß man sich der zu gründenden gewerblichen Genossenschaften so hochbeinig in den Weg stellte. Wir wollen nicht sagen, daß dieser dadurch verursachte Anschlag gegen die Kleingewerbetreibenden planmäßig erfolgt ist, aber ohne Zweifel ist es das Unverständnis der leitenden Personen der Gewerbetreibenden, wofür sie nach dem Kriege werden Rede stehen müssen.

Aber auch unsere leitenden Personen haben eine Schuld auf sich geladen, indem sie dem häufig an sie gerichteten Begehren zur Errichtung von gewerblichen Genossenschaften kein Gehör leisteten.

Zu unserer Genugtuung dient es, nun aus dem Munde eines verantwortlichen Politikers zu hören, daß an dem wirtschaftlichen Ruine des Kleingewerbes dessen Unorganisiertheit vor dem Kriege schuld ist. Wir waren es nämlich, die mehrere Jahre vor dem Kriege und auch während desselben zum wirtschaftlichen Zusammenschluß aller interessierten Kreise aufzuforderten, weil wir von dem Standpunkt ausgehen, daß das, was der Einzelne nicht vermag, durch gemeinsame Kraft erreicht werden kann. Wie sehr wir in unseren Voraussetzungen recht behielten, beweist der Krieg mit seinen mannigfaltigen Verschiebungen auf wirtschaftlichem Gebiete und eine Erklärung des Handelsministers.

In der jüngst stattgehabten Landesversammlung der Gewerkeorganisationen hielt Handelsminister Baron Josef Esterenyi nämlich eine Rede, die in alle Fragen des gegenwärtigen gewerblichen Lebens eindrang. Der Handelsminister ließ sich in scharfen Worten gegen den Warenwucher aus und stellte exemplarische Strafen für jene in Aussicht, die an dem Ruin ihrer Mitmenschen mitarbeiten. Ein diesbezüglicher Gesetzesentwurf wird schon im Herbst vor das Abgeordnetenhaus gebracht werden, und auch der Justizminister Töry hat sich einem Zeitungsberichterstattung gegenüber über die Strenge jener kommenden Gesetze vernehmen lassen, die berufen sein sollen, dem Warenwucher zu steuern. Es wird sogar Zuchthausstrafe in Erwägung gezogen. Ein großangelegtes soziales Programm ist bereits für die heimkehrenden kleinen Gewerbetreibenden ausgearbeitet worden. Sie sollen einen Personalkredit eingeräumt bekommen, um sich neuerlich aufhelfen zu können, und auch ihre Altersversorgung ist der Verwirklichung nähergerückt. Der Minister machte zunächst den Gewerbetreibenden den Vorwurf, daß sie ihren eigenen Interessen gegenüber gleichgültig sind; sie hätten vom Kriege nicht so viel gelitten, wenn sie organisiert gewesen wären. Der Mangel an Rohmaterial hat auf der ganzen Linie drohende Dimensionen angenommen, aber noch größere Verheerungen wurden durch den unerhörten Warenwucher angerichtet. Dies bleibt die ewige Schande des ungarischen Wirtschaftslebens. Es gibt kein Mittel, das er zur Eindämmung des Warenwuchers nicht in Anspruch nehmen werde. Mit dem Verluste seiner bürgerlichen Ehre muß derjenige bestraft werden, der sich bereichern will, indem er seine Mitbürger auswuchert und zugrunde richtet. Er soll sein ganzes Leben lang den Rainspindel auf der Stirne tragen. Es muß aufrichtig gesagt werden, daß nur derjenige das Publikum auswuchert, der nichts hat, womit zu wuchern. Jeder Bürger muß sich eine Tugend daraus machen, je mehr Wucherer in die Hände der Behörde gelangen zu lassen. Der Minister wird in der nächsten Parlamentssession einen Gesetzesentwurf über den Warenwucher einbringen.

## Alkalmi ajándéktárgyak nagyáruháza.

Szameth Róbert üvegudvar cégnél, Lugos.

Üveg porcellán és alkalmi ajándéktárgyak nagyáruháza.

Telefon 270.

Allandó kiállítás a 14 nagy kirakatban részben az árak megjelölve.

Üvegudvar.



uns gelangen, einige dieser Rezensionen zu erhalten, deren Wortlaut folgender ist. „Neues Wiener Tagblatt“: Die Liedersängerin gab wieder erfreuliche Proben ihrer Kunst. Das feingewählte Programm bot ihr Gelegenheit, ihre reichen Stimmittel, ihr warmes Empfinden und künstlerisches Verständnis zur Geltung zu bringen. Klare Textausprache, tadellose Frasierung und durchgeistigter Vortrag sind Hauptvorzüge der Sängerin. . . . „Neue Freie Presse“: Ihr feingeschulter Mezzosopran und das tiefe Verständnis fiel vornehmlich in den Brahmsliedern auf. . . . „Neues Wiener Journal“: Das wichtigste jedoch ist, daß die Künstlerin mit tiefem musikalischen Empfinden vorträgt. . . .

**Julius Csontos — schwer krank.** Der allgemein beliebte Hotelier Herr Julius Csontos, Pächter des Hotels König von Ungarn, wurde heute vormittags von einem Schlaganfall ereilt, so daß dieser stämmige, gesunde Mann nun schwer krank darniederliegt. Wie wir jedoch mit Freunden erfahren, gibt der Zustand des Herrn Csontos zu keinerlei Besorgnis Anlaß, doch wird es geraume Zeit dauern, bis der Patient das Bett wird verlassen können.

**Gestorben.** Am 18. d. M. verstarb hier der gewesene Komitatsdiener Georg Nagy im 63. Jahre seines Lebens. Das Leichenbegängnis hat am 18. d. M. stattgefunden.

**Elternleid.** Am 17. d. M. ist das 6 Monate alte Söhnchen des Artillerie-Feuerswerfers Herrn Geza Winkel gestorben, wodurch den Eltern namenloses Leid verursacht wurde. Das Leichenbegängnis fand heute nachmittags statt.

**Aufhebung der Approvizionierungs-Regierungskommissariate.** Wie uns von kompetenter Stelle mitgeteilt wird, werden nach der heurigen Erntekampagne die Regierungskommissariate für Approvizionierung gänzlich aufgelassen.

**Beim rumänischen Metropolitkongress wird kein Regierungskommissär teilnehmen.** Nach dem Organisationsstatut der rumänischen Kirche hat der Metropolitkongress alle drei Jahre eine Sitzung abzuhalten. Der diesmalige Kongress war vor einigen Monaten auch zusammengerufen, nur wurde derselbe verschoben, weil die Regierung zu demselben einen Kommissär entsandete, was die Delegierten nicht anerkennen wollten. Nach langwierigen Verhandlungen ist die Regierung von ihrem Standpunkte behufs Entsendung eines Kommissärs zurückgetreten, so daß der Kongress nun am 14. Oktober ohne Beisein des Regierungskommissärs abgehalten wird.

**Beinwechsel.** Herr Ludwig Kokay hat das in der Szegénygasse und Temeszeile befindliche M. Klein'sche Haus um 200.000 Kr. in seinen Besitz

Sie schwagen, sie wischen sich den Schweiß von der Stirne. Die beiden Alton laufen fortwährend um den Sarg herum, die Nachbarinnen aber richten bald da eine Schleife, dort eine Blume.

Der alte Burulescu ist ganz irre; er faßt sich an die Stirne, schüttelt das Haupt, stöhnt, dann silt er wieder wieder in die Küche hinaus, einen Schnaps zu nehmen. Wenn er dann zurückkommt, läuft er nur noch verwirrt im Zimmer umher.

Eine Klingel schellt im Hofe. Der Moßner, der Pope und vier Chorfnaben kommen. Der Moßner trägt Stiefel und einen langen schwarzen Schafwollmantel, des Popen Bart und Kopshaar ist weiß, auf dem hahlen Scheitel glänzt die Sonne. Die Chorfnaben haben lange, gelb, blau und rote Gewänder an, die orientalischen Teppichen gleichen.

Sie treten ein und trinken Schnaps. Dann sagt der Pope: „Heida, Heida, tragt ihn hinaus in den Hof, heida, heida!“

Männer fassen den Sarg an, tragen ihn über die Stiege und stellen ihn im Hof auf den Tisch. Der Pope nimmt nun die Einsegnung vor, die Weiber heulen, die Chorfnaben brüllen singend herein und vor dem Tor drängt sich Kopf und Kopf. Dann wird der Sarg geschlossen, die Weiber heulen stärker und die Knaben singen lauter.

Schluß folgt.

sich gebracht. — Das in der Karansebesergasse befindliche Turcsanji'sche Haus kaufte der Gemeindevotär i. P. N o m j a n M. um 66.000 Kr.

**Gefunden** wurde ein Notes, in welchem sich auch Geld befand. Dasselbe kann bei der Polizei behoben werden.

**Ein dreifacher Einbruch.** Wie man uns berichtet, hat man zu gleicher Zeit in der Dreikönigsgasse Nr. 2 und bei drei Parteien eingebrochen. Es ist dies unbedingt ein Fortschritt der Gilde, die sich in der jetzt überall gleichmäßigen Unsicherheit sehr sicher fühlt. Der Schaden ist selbstverständlich sehr bedeutend, da die unbedeutendsten Artikel schwer ersetzlich sind. Den einzigen Schutz bietet eine entsprechende durch Lokalaugenscheinahme gemachte Einbruchversicherung und beweisen die täglich zunehmenden Meldungen bei der Agentur Schatteles, Markt-gasse, die richtige Auffassung des Publikums.

**Petroleum für die Lugoszer.** Wie man uns mitteilt, wurde von der Zentrale nicht nur für jene Lugoszer Einwohner, die keine elektrische Beleuchtung haben, Petroleum beansprucht, sondern auch für jene, die elektrische Beleuchtung haben, da morgens kein elektrischer Strom abgegeben wird. Natürlich wird die Ration für letztere kleiner sein, als für jene Verbraucher, die abends mit elektrischem Licht nicht versehen sind.

**Eine Engelmacherin.** Die Ollasager diplomierte Hebamme Witwe Stefan Paulik geb. Barbara Martin hatte sich vor dem Lugoszer Strafgericht wegen des Verbrechens gegen das keimende Leben zu verantworten. Am 9. Mai l. J. nahm die Paulik auf Ansuchen der auferhellend in Schwangerschaft geratenen Witwe Frau Josef Dejő eine verbrecherische Operation ohne Anwendung von irgendwelchen antiseptischen Mitteln an dieser vor, an deren Folgen die Frau 3 Tage darauf starb. Der Straf-senat des Lugoszer Gerichtshofes unter Vorsitz des kön. Tafelrichters Stefan Zakarias verurteilte die Hebamme zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus.

**Wenn unsere Magnaten Karten spielen.** Wir lesen in „Temesvari Hirlap“: Graf Julius Csekonic, der Präsident des ungarischen Jockeyklubs, spielte dieser Tage in Wien Karten. An der Partie nahmen mehrere Aristokraten, teil. Zum Schluß der Partie bestand zwischen dem Grafen Csekonic und seinen Partnern eine Differenz von sieben Millionen Kronen. Die kolossale Summe bezahlte Graf Andreas Csekonic, der Vater des Grafen Julius, der zu diesem Zweck sein Gut bei Rogendorf (Tortona) mit 5400 Katastraljoch und einem Kastell um vier Millionen Kronen verkaufte. Das sind die Kriegsjorgen unserer Millionäre! . . .

**Ausländer müssen polizeilich gemeldet werden.** Stadthauptmann Ludwig Törö hat in Erfahrung gebracht, daß nicht alle Ausländer, die hierorts Arbeit suchen oder zu Besuche weilen, bei der Stadthauptmannschaft angemeldet werden. Die Anmeldungen haben unverzüglich durch die Wohnungsgeber bei sonstiger Strafe zu erfolgen. Auch die Abreise dieser Fremden ist anzumelden.

**Vom Eisenbahnzug überfahren.** In der Lugoszer Eisenbahnstation wurde der 20-jährige Honvedinfanterist des Szegeder H.R. Nr. 5, Johann Moriz, von einem Zuge überfahren und blieb auf der Stelle tot.

**Der Maler Philipp Rajlo zu elf Jahren Zuchthaus in England verurteilt.** In einer Nummer des „Bilag“ ist auf Grund einer Mitteilung eines eben aus England heimgekehrten Malers die Nachricht erschienen, daß gegen den ungarischen Maler Philipp Rajlo, der bekanntlich zu Anfang des Krieges das englische Staatsbürgerrecht erwarb und dessen Sohn in die englische Armee eintrat, die Anklage erhoben wurde, daß er im Wege neutraler Konsulate der Morarchie politische Geheimnisse verraten habe. Es sei auch ein Mann namens Arpad Horn verhaftet worden, in dessen Besitz angeblich Schriften vorgefunden wurden, die Rajlo kompromittierten. Er wurde in Haft genommen und nach acht Monate währendender Untersuchung als Landesverräter zu elf Jahren Zuchthaus verur-

teilt. Nur dem Einfluß der Königin und einiger Gönner hat er es zu verdanken, daß er nicht zum Tode verurteilt wurde.

**Bevölkerungsbewegung.** Bei dem Lugoszer Matrifelamte haben in der vorigen Woche die folgenden Anmeldungen stattgefunden. Geburten: Frau Josef Szekely, Knabe; Frau Josef Schmidt, Knabe; Frau Georg Friedrich, Mädchen; Frau Traudastir Muntman, Mädchen. — Trauungen: Paul Bandur und Lidia Sebők, Karl Barth jun. und Melinda v. Kormos, Peter Zubaz und Eva Beringer, Ludwig Stern und Ernestine Friedmann. Todesfälle: Johann Czentner 78 Jahre, Johann Balomiri 70 Jahre, Michael Bifig 58 Jahre, Ludwig Meharos 67 Jahre, Frau Stefan Gombar 70 Jahre, Jakob Weiß 56 Jahre, Frau Traita Kata 40 Jahre, Frau Witwe Ludwig Meharos 68 Jahre, Georg Nyari 63 Jahre, Georg Neda 12 Tage alt.

**Offener Sprechsaal.**

Für den unter dieser Rubrik befindlichen Text übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.

**Kommerzialbank A.-G.**

Lugos, Bonnazgasse Nr. 1.

Telegramme: Kommerzbank. Telefon 261.

Mutteranstalt:

**Pester Ungarische Kommerzialbank**  
Aktienkapital u. Reserven 233.000.000 Kr.

**Hauptverkaufsstelle der kgl. ung. Klassenlotterie.**

- Die Gewinne werden an der Kassa der Bank kostenfrei auszubehalten.
- Kauf- und Verkauf von Kriegsanleihe-Obligationen, Staatspapieren, Losen und kofierten Effekten zum Tageskurs.
- Neberweihungen an Kriegsgefangene werden raschest durchgeführt.
- Kauf- und Verkauf von fremden Geldsorten.
- Einslösung von Anpons und verlosten Effekten
- Ausführung von Börsen-Aufträge an der Budapest und Wiener Börse.
- Vermietung von Stahlschränken.
- Safe Deposits. Nebernahme von Effekten in Depot zur Verwahrung und Manipulation.
- Spareinlagen auf Einlagbüchel, laufende Rechnung (Scheckkonto).
- Vorteilhafte Verzinsung.
- Vorschüsse auf Effekten und Waren.
- Wechselskontierung gegen Hypothek und sonstige Deckung.
- Amortisations-Darichen auf Grundbesitz und Häuser zur Rückzahlung während längerer Zeit.

**Olympia-músor.**

Szeptember 20—21., péntek-szombat:

**A tücsök.**

Szinmü 3 felvonásban.

Szeptember 22., vasárnap:

**A négy ördög.**

3 felvonásban.

Minden héten négyszer műsorváltozás.

**Erste Lugoszer Möbelhalle**

**des Löwi Lipót.**

Grösste Auswahl von nur prima Möbel zu den billigsten Preisen. Prinzip: reell, solid und billig.

# Makulatur-Papier

erhältlich in der Gutenberg-Druckerei  
1 Krone per Kilo

## Kaufe 200—300 Hkliter Weichselsaft

naturfiltriert mit Angabe von Alkoholstärke und Preis eventuell anderer Konservierungsmittel. — Zuschriften unter:

„Weichselsaft Nr. 1954“  
an die Ann.-Exp. M. Dukas Nfg. A.-G., Wien I-1.

## „SIGORIN“

vertilgt staunend schnell

### die Wanzen

Muster-Flasche K. 4.—, grosse Flasche K. 16.—, 1 Spritze K. 2.—.

Erhältlich in Lugos:

bei Ignaz Sticsinsky und bei Hucig Drogerist.

Hauptdepot für Ungarn:

APOTHEKE REMÉNY, PÉCS.

Vormerkungen werden gratis aufgenommen.

**Häuser- und Immobilien-Vermittlung.**

**Gesucht:**  
Wohnhäuser kleinere u. größere  
Weingärten mit heuriger Fechsung.

**Zu verkaufen:**  
Ein stockhohes Haus im besten Zustande.  
Ein Familien Haus mit allen Nebenräumlichkeiten.

Nähere Auskunft erteilt:  
AGENTUR SCHATTELES, Lugos. • Telefon 16.

**Versicherungen-** Feuer-, Einbruch-, Unfall  
gewissenhafte Aufnahme

!! Auf Weingärten liegenden Anfragen vor !!

# Inkarnatkleee

(biborhere) im Monat September-Oktober angebaut, gibt bereits im Monat April ein reichliches Grünfutter, zu haben bei

**David Schwarz Söhne, Lugos.**

## Kundmachung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Hauszins-Steuer-Entwürfe für das Jahr 1918 vom 13. bis 21. September l. J. zur allgemeinen Einsichtnahme bei dem städtischen Steueramte während der Amtsstunden aufgelegt sind.

Davon die interessierten Parteien mit dem Bemerken verständigt werden, daß sie ihre eventuellen — Reklamationen — vom Tage der Eintragung dieser Steuergattung in den Steuerbogen, innerhalb 8 Tagen im Wege der Finanzdirektion dem Komitat-Verwaltungs-Ausschuß einreichen können.

Städtisches Steueramt.  
Lugos, am 27. August 1918.

Kirija, Magistratsrat  
städt. Steueramtschef.

## Jucken, Krätzen, Flechten

beseitigt raschestens die Dr. Flesch'sche orig. gesetzl. geschützte

## „Skabiform“-Salbe

vollständig geruchlos, schmutzt nicht. Man verlange ausdrücklich Dr. Flesch's Präparat mit Schutzmarke. Probetiegel 3.—, großer Tiegel 5.—, Familienportion 12.—.

Erhältlich in den blasierten Apotheken od. direkt beziehbar beim Erzeuger Dr. E. Flesch, Kronen Apotheke, Győr (Raab) Ungarn.  
Beim Kaufe wird gebeten auf die Schutzmarke „Skabiform“ zu achten.

# Wichtig für Jedermann!

Ohne Spekulation verdienen Sie

## viel Geld

wenn Sie in der Druckereiunternehmung „GUTENBERG“ einkaufen.

Buchdruckerei		Advokaturdrucksorten
Papierhandlung		Allerlei Papiere
Buchbinderei		Schreibrequisiten
Rastrieranstalt		Luxusartikel
Verlagsantalt		Geschäftsbücher

## Schulrequisiten in grösster Auswahl.

Vollkommen eingerichtete

## Geschäftsbücherfabrik.

Redaktion u. Administration des „Südungarn“.